

Aufgabenteil

KLAUSUR: 31041 - Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Donnerstag, 26.09.2019, 17.00 – 19.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. R. Schmidt

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86 oder Casio fx87
- Texas Instruments TI 30 X II oder
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur besteht aus zwanzig Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ "x aus n" mit jeweils $n=5$ Teilaussagen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren.

Für die erste richtige Markierung / Nicht-Markierung erhalten Sie einen Punkt, für die zweite 9 Punkte, für die dritte 20 Punkte, für die vierte 30 Punkte und für die fünfte 40 Punkte.

Daraus ergibt sich: Bei fünf Übereinstimmungen werden für die Aufgabe insgesamt 100 Punkte vergeben, bei vier Übereinstimmungen 60 Punkte, bei drei Übereinstimmungen 30 Punkte, bei zwei Übereinstimmungen 10 Punkte, bei einer Übereinstimmung 1 Punkt und bei keiner Übereinstimmung 0 Punkte.

Die Klausur ist bestanden, wenn mindestens 1000 der maximal erreichbaren 2000 Punkte (bzw. mindestens 50 von 100 Prozentpunkten) erzielt wurden.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Mikroökonomie

apl. Prof. Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin in der Moodle-Kursumgebung veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies ebenfalls anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (100 RP)

Ein Konsument verfügt über ein Einkommen in Höhe von $B = 200$, welches ihm vollständig für den Kauf zweier beliebig teilbarer Güter zur Verfügung steht. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 2$, der des zweiten Gutes beträgt ebenfalls $P_2 = 2$. Die Nutzenfunktion des Konsumenten sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = X_1 X_2$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden und Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Steigung der Budgetgeraden beträgt $\frac{dX_2}{dX_1} = 1$.
 - B Das Güterbündel $(X_1, X_2) = (0, 100)$ gehört zur Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten.
 - C Der optimale Güterbündel des Konsumenten ist $(X_1^*, X_2^*) = (50, 50)$.
 - D Steigt ausgehend von den ursprünglichen Preisen $(P_1, P_2) = (2, 2)$ ceteris paribus der Preis von Gut 2 auf $P_2^{\text{neu}} = 3$ und sinkt gleichzeitig der Preis von Gut 1 auf $P_1^{\text{neu}} = 1$, so wird der Konsument weiterhin das Güterbündel $(X_1^*, X_2^*) = (50, 50)$ wählen, da es auch nach der Preisänderungen zu seiner Konsummöglichkeitenmenge gehört.
 - E Der Konsument stellt sich nach den in Teilaufgabe D beschriebenen Preisänderungen besser als in der Ausgangssituation.
-

Aufgabe 2 (100 RP)

Betrachtet werden die Präferenzen eines Entscheiders (bzw. mehrerer Entscheider) bezüglich Güterbündeln der Form (X_1, X_2) mit $X_1 > 0$ und $X_2 > 0$. Die beiden Güter seien beliebig teilbar. Welche der folgenden Aussagen zur Nutzenfunktion bzw. der zugehörigen Präferenzordnung ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die zur Nutzenfunktion $U(X_1, X_2) = X_1 + X_2$ gehörenden Indifferenzkurven sind streng monoton fallend.
 - B Die Präferenzordnung des Entscheiders lasse sich durch eine Nutzenfunktion $U(X_1, X_2)$ abbilden, deren partielle Ableitungen $\partial U / \partial X_1$ und $\partial U / \partial X_2$ überall positiv sind. Dann erfüllt die Präferenzordnung des Entscheiders die Annahme der Nichtsättigung.
 - C Die Präferenzordnung, welche durch die Nutzenfunktion $U(X_1, X_2) = -\frac{1}{X_1 X_2}$ repräsentiert wird, erfüllt die Annahme der Nichtsättigung.
 - D Die Präferenzordnungen zweier Entscheider mit den Nutzenfunktionen $U(X_1, X_2) = (X_1 X_2)^2$ und $V(X_1, X_2) = -\frac{1}{X_1 X_2}$ stimmen überein.
 - E Die Präferenzordnung eines Entscheiders mit der Nutzenfunktion $U(X_1, X_2) = X_1$ ist transitiv.
-

Aufgabe 3 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Falls der Entscheider risikoscheu ist, ist das Sicherheitsäquivalent negativ.
 - B Falls der Entscheider risikofreudig ist, ist die Risikoprämie positiv.
 - C Die Nutzenfunktion eines Entscheiders laute $U(X) = \sqrt{X}$, wobei X der Ertrag einer Investition ist. Mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 1 und mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 49. Dann ist das Sicherheitsäquivalent des Entscheiders gegeben durch $X_S = 25$.
 - D Die Nutzenfunktion eines Entscheiders laute $U(X) = \frac{X}{2}$, wobei X der Ertrag einer Investition ist. Mit Wahrscheinlichkeit $\frac{9}{10}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 1 und mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{10}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 10. Der Entscheider ist risikoneutral.
 - E Für einen risikoscheuen Entscheider ist der erwartete Nutzen einer Investition stets größer als der Nutzen des Erwartungswertes der Investition.
-

Aufgabe 4 (100 RP)

Auf einem Markt für Zustandsgüter gelten die Preise $P_g = 1$ und $P_s = 6$. Dabei bezeichne g den guten und s den schlechten „Zustand der Welt“. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt des guten Zustands betrage $w = 1/4$. Die Nutzenfunktion des Haushalts laute $V(G) = \sqrt{G}$. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im Optimum muss gelten $\frac{wV'(G_g)}{V'(G_s)} = \frac{P_g}{P_s}$.
 - B Für das nutzenmaximale Güterbündel gilt $G_g = 4G_s$.
 - C Da der relative Preis P_g / P_s für das Gut im guten Zustand niedriger ist, als die relative Wahrscheinlichkeit für den Eintritt dieses Zustands, wird weniger von diesem Gut als vom Gut im schlechten Zustand gekauft.
 - D Da der relative Preis P_g / P_s für das Gut im guten Zustand niedriger ist, als die relative Wahrscheinlichkeit für den Eintritt dieses Zustands, wird lediglich das Gut im guten Zustand gekauft.
 - E Falls dem Haushalt ein Budget von $B = 100$ Geldeinheiten für die beiden Zustandsgüter zur Verfügung steht, wählt er das Güterbündel $(G_g^*, G_s^*) = (70, 5)$.
-

Aufgabe 5 (100 RP)

Ein Haushalt besitze die Nutzenfunktion $U = (X_1)^{3/4} (X_2)^{1/4}$, wobei X_1 die Konsumausgaben für die erste Periode und X_2 die Konsumausgaben für die zweite Periode bezeichnen. Zu Beginn der ersten Periode erhält der Konsument ein Einkommen in Höhe von $B = 1000$. Zusätzlich erhält er zu Beginn der zweiten Periode eine Erbschaft in Höhe von $E = 440$. Den Einkommensanteil, welchen der Haushalt in Periode 1 nicht verbraucht, kann er zum Zinssatz r mit $0 < r \leq 1$ für eine Periode anlegen. Umgekehrt kann er in Periode 1 zum Zinssatz r einen Kredit aufnehmen, den er dann in Periode 2 mithilfe der Erbschaft zurückzahlen hat.

Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $X_1 + \frac{X_2}{1+r} = B + E$.
 - B Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $(1+r)X_1 + X_2 = B + E$.
 - C Für den optimalen Konsumplan gilt $X_2 < X_1$, d.h. die Konsumausgaben in Periode 2 sind niedriger als in Periode 1.
 - D Falls der Diskontsatz 10 % beträgt, d.h. $r = 0,1$ ist, gilt für den optimalen Konsumplan des Haushalts $X_1 > B$, d.h. der Haushalt nimmt in Periode 1 einen Kredit auf.
 - E Für den optimalen Konsumplan des Haushalts gilt $X_1 < B$, d.h. der Haushalt spart in Periode 1 einen Teil seines Einkommens.

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Produktionsfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Produktionsfunktionen werden unter anderem danach unterschieden, wie sich die Produktmenge bei einer partiellen Faktorvariation verhält. Nach diesem Kriterium unterscheidet man Produktionsfunktionen mit steigenden, konstanten und sinkenden Skalenerträgen.
 - B Die Grenzertragskurve einer linearen Produktionsfunktion ist streng monoton steigend.
 - C Eine homogene Produktionsfunktion mit dem Homogenitätsgrad $h > 1$ weist steigende Skalenerträgen auf.
 - D Eine lineare Produktionsfunktion ist stets homogen vom Grad 0.
 - E Die Produktionsfunktion $Q = L \cdot C$ ist homogen vom Grad 1.
-

Aufgabe 7 (100 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = 3L + C$. Welche der folgenden Aussagen zu dieser Produktionsfunktion ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Produktionsfunktion ist homogen vom Grad 1.
 - B Die Isoquanten der Produktionsfunktion sind linear.
 - C Die Grenzertragskurve des Faktors Kapital verläuft durch den Koordinatenursprung.
 - D Die Produktionselastizität des Faktors Arbeit steigt mit steigendem Kapitaleinsatz.
 - E Die Produktionselastizität des Faktors Arbeit ist unabhängig vom Kapitaleinsatz.
-

Aufgabe 8 (100 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = 2L^{1/3}C^{2/3}$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $\ell = 8$ für den Faktor Arbeit und $r = 2$ für den Faktor Kapital. Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet:
$$\min_{L,C} \Lambda = L + C - \lambda [Q - 2L^{1/3}C^{2/3}].$$
 - B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = 8$.
 - C Im Kostenminimum entspricht das Faktorpreisverhältnis dem Verhältnis der Faktorgrenzprodukte.
 - D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = Q/8$.
 - E Die optimale Einsatzmenge des Faktors Kapital ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $C = Q$.
-

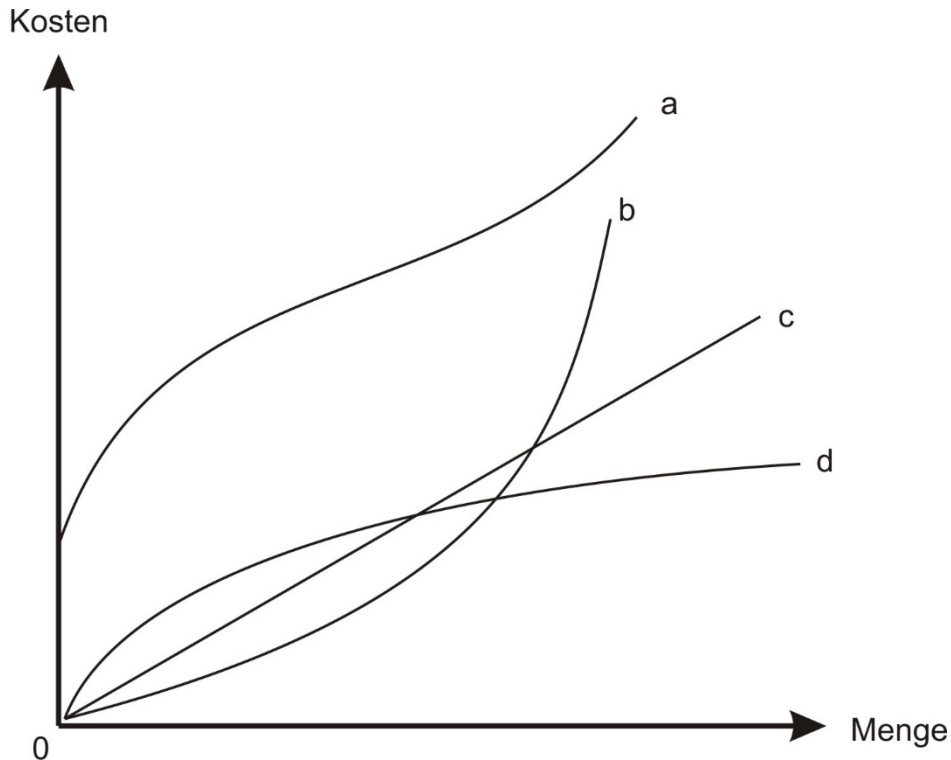
Aufgabe 9 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Isoquanten und zur Substitutionselastizität ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Isoquanten der Produktionsfunktion $Q = \sqrt{LC}$ sind konkav.
 - B Sind die Isoquanten linear und streng monoton steigend, so muss es sich um eine lineare Produktionsfunktion handeln.
 - C Die Substitutionselastizität ist ein Maß für die Krümmung der Isoquanten einer Produktionsfunktion.
 - D Die Substitutionselastizität einer linearen Produktionsfunktion ist gleich eins.
 - E Die Substitutionselastizität einer linearen Produktionsfunktion ist gleich 0.
-

Aufgabe 10 (100 RP)

In der folgenden Abbildung sind vier Kurven eingezeichnet, die mit den Buchstaben a bis d bezeichnet sind.



Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Bei Kurve a kann es sich um die langfristige Gesamtkostenkurve einer Cobb-Douglas-Produktionsfunktion der Form $Q = \gamma L^\alpha C^\beta$ handeln.
 - B Bei Kurve b kann es sich um die langfristige Gesamtkostenkurve einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen handeln.
 - C Bei Kurve c kann es sich um die langfristige Gesamtkostenkurve einer linear-limitationalen Produktionsfunktion handeln.
 - D Bei Kurve c kann es sich um die langfristige Gesamtkostenkurve einer Cobb-Douglas-Produktionsfunktion der Form $Q = \gamma L^\alpha C^\beta$ handeln.
 - E Bei Kurve d kann es sich um die langfristige Gesamtkostenkurve einer Produktionsfunktion mit sinkenden Skalenerträgen handeln.

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

Aufgabe 11 (100 RP)

Die inverse Marktnachfragefunktion nach einem Gut X sei gegeben durch $P = 100 - 5X$. Welche der folgenden Aussagen zur Marktnachfragekurve und Konsumentenrente ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Zum Preis $P = 100$ wird das Gut nicht nachgefragt.
 - B Zum Preis $P = 50$ werden 5 Einheiten des Gutes nachgefragt.
 - C Falls sich am Markt der Gleichgewichtspreis $P^* = 50$ einstellt, so ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 250 Geldeinheiten.
 - D Falls es zu einer Verlagerung der Nachfragekurve kommt und in Folge dessen der Gleichgewichtspreis sinkt, kann es sein, dass auch die Konsumentenrente sinkt.
 - E Falls es zu einer Verlagerung der Nachfragekurve kommt und in Folge dessen der Gleichgewichtspreis sinkt, kann es sein, dass die Konsumentenrente steigt.
-

Aufgabe 12 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Wohlfahrtswirkungen von Höchst- und Mindestpreisen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Konsumentenrente führen.
 - B Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einer Verringerung der Konsumentenrente führen.
 - C Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Produzentenrente führen.
 - D Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einer Verringerung der Produzentenrente führen.
 - E Die Einführung eines Höchstpreises kann zu einer Verringerung der Konsumentenrente führen.
-

Aufgabe 13 (100 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 2000 - 2P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = X^3 - 40X^2 + 1000X$.

Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 20 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 40 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 600$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 1000$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht ist die Produzentenrente positiv.
-

Aufgabe 14 (100 RP)

Nachfolgend werden Aussagen zu den Auswirkungen von Änderungen exogener Variablen auf das Marktgleichgewicht in der *sehr kurzen Frist* gemacht. Das gehandelte Gut sei nicht lagerfähig. Die Marktnachfragekurve sei streng monoton fallend. Welche der Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Preisanstieg eines substitutiven Gutes führt zu einer Senkung des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - B Der Preisanstieg eines substitutiven Gutes führt zu einem Anstieg der Gleichgewichtsmenge auf dem betrachteten Markt.
 - C Der Preisanstieg eines komplementären Gutes führt zu einer Senkung des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - D Die Einführung einer Mengensteuer führt zu einer Preiserhöhung für die Nachfrager.
 - E Die Einführung einer Mengensteuer führt zu keiner Änderung des Netto-Stückerlöses.
-

Aufgabe 15 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur komparativ-statischen Analyse von Märkten unter vollständiger Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktangebotskurven sind die Eigenschaften der zu Grunde liegenden Produktionsfunktionen, die Faktorpreise sowie die Preise substitutiver und komplementärer Güter.
- B Wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktnachfragekurven sind das Einkommen der Haushalte, ihre Präferenzen sowie die Preise substitutiver und komplementärer Güter.
- C Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d > 0$, beschrieben. Für die Änderung der Gleichgewichtsmenge als Folge der Änderung des Parameters a gilt dann
$$\frac{\partial X^*}{\partial a} = \frac{d}{b + d}.$$
- D Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d > 0$, beschrieben. Die Auswirkungen eines Anstiegs des Preises eines komplementären Gutes auf die Gleichgewichtsmenge wird durch den Ausdruck
$$\frac{\partial X^*}{\partial c} = \frac{b}{b + d}$$
 beschrieben.
- E Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d \geq 0$, beschrieben. Falls die Nachfrage vollkommen preisunelastisch ist, führt eine Änderung des Parameters c zu keiner Änderung des Gleichgewichtspreises.

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Grundlagen der Preisbildung im Monopol ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Monopolist wählt seine Angebotsmenge so, dass gilt $\left(\frac{1}{\varepsilon_{X,P}} + 1\right)P = K'(X)$.
 - B Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $|\varepsilon_{X,P}| > 1$.
 - C Die erlösmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten wird als Cournot'scher Punkt bezeichnet.
 - D Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Grenzerlöskurve.
 - E Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Grenzkostenkurve.
-

Aufgabe 17 (100 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = (1000 - P)/15$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = \frac{2}{3}X^3 - 25X^2 + 1000X$. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 700$.
 - B Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 850$.
 - C Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 10$.
 - D Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 20$.
 - E Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 0$.
-

Aufgabe 18 (100 RP)

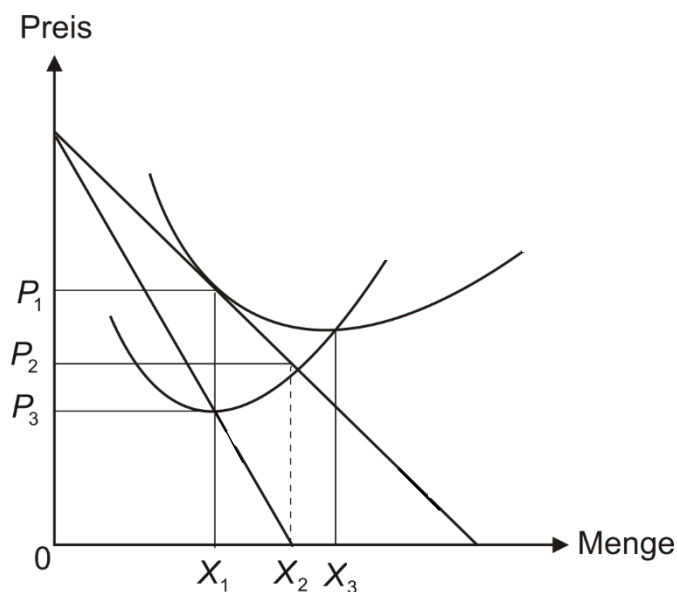
Die inverse Marktnachfrage nach einem Gut X laute $P = 500 - X$. Das Gut X werde von zwei Firmen A, B mit den Kostenfunktionen $K_A = X_A^2 + 100$ und $K_B = 2X_B^2 + 100$ angeboten. Die Firmen schließen einen idealtypischen Kartellvertrag ab, der für die Firmen A und B jeweils diejenige Produktionsmenge festschreibt, welche die Summe der Gewinne der Firmen A und B maximiert. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- A Gemäß Kartellvertrag bieten die Firmen A und B zusammen 150 Gütereinheiten an.
 - B Gemäß Kartellvertrag produziert die Firma A 60 Gütereinheiten und die Firma B 30 Gütereinheiten.
 - C Gemäß Kartellvertrag wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 410$.
 - D Gemäß Kartellvertrag wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 350$.
 - E Gegeben, dass sich Firma A an den Kartellvertrag hält, könnte Firma B ihren Gewinn steigern, indem sie ihre Angebotsmenge an die von Firma A angleicht.
-

Aufgabe 19 (100 RP)

In der nachfolgenden Abbildung sind die Grenzkostenkurve (GK) und die Durchschnittskostenkurve (DK) eines Monopolisten, sowie die Marktnachfragekurve (X^N) und zugehörige Grenzerlöskurve (GE) (allerdings ohne Beschriftung) eingezeichnet.

Welche der Aussagen ist bzw. sind für diese Abbildung zutreffend?



(x aus 5)

- A Der Monopolist wählt die Angebotsmenge X_1 .
- B Der Monopolist wählt die Angebotsmenge X_3 .
- C Der Monopolist wählt den Preis P_1 .
- D Der Monopolist wählt den Preis P_3 .
- E Der Monopolist macht Nullgewinne.

Aufgabe 20 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur monopolistischen Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt auf der Nachfragekurve.
 - B Der Gewinn des Anbieters ist positiv.
 - C Es bestehen Marktzugangsbeschränkungen.
 - D Die Angebotsmenge unter monopolistischer Konkurrenz entspricht der gesellschaftlich optimalen Angebotsmenge, da der Anbieter diejenige Menge wählt, welche für ihn zu Nullgewinnen führt.
 - E Das Promenadenmodell erklärt, warum die Marktform der monopolistischen Konkurrenz stets zu größerer Produktvielfalt führt als die des reinen Monopols.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

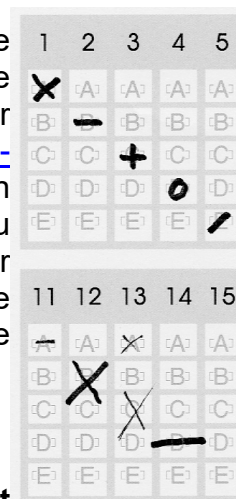
Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.

Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen. Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!



richtig

falsch

zu dünn
zu groß
zu dünn und zu groß
zu breit

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z. B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

